

Altholzinseln – 958 Refugien für bedrohte Tier- und Pflanzenarten!

Jedicke, Eckhard:

Altholzinseln in Hessen: Biodiversität in totem Holz – Grundlagen für einen Alt- und Totholz-Biotopverbund

Herausgeber: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, Arbeitskreis Main-Kinzig, 2006, 80 Seiten, 34 Abbildungen, 20 Tabellen

ISBN-10: 3-00-019098-8, ISBN-13: 978-3-00-019098-8

10 Euro (Bezug beim Hrsg.)

Altholzinseln sind eine hessische Besonderheit. Die seit 1977 aus Gründen des Naturschutzes forstlich nicht genutzten Buchen-Altholzbestände bedecken - inselartig - immerhin 0,2 % der hessischen Landeswaldfläche (1.708 ha) und reifen im Laufe der Jahre zu „Schatzkammern der Biodiversität“ heran, denn: die alten Bäume (> 140 Jahre) sind ideale Horststandorte für seltene und gefährdete Vogelarten wie den Schwarzstorch und den Schwarzmilan. Große, alte Bäume sind zudem existentiell für Großhöhlenbrüter wie den Schwarzspecht. Aufgrund ihres Strukturreichtums besitzen Altholzinseln eine hohe Bedeutung für das Vorkommen von Grün- und Grauspechten, Hohltauben, Raufußkäuzen, Dohlen und Fledermäusen. Auch andere alt- und totholzbewohnende Pflanzen und Tiere (Käfer, Spinnen, Kurzflügler u.v.a.) profitieren von Altholzinseln.

Das Altholzinsel-Schutzprojekt von Forst und Naturschutz entstand – in enger Kooperation mit dem Staatsforst - auf Anregung der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON). Nach fast 30 Jahren legen die Initiatoren nun eine erste Zwischenbilanz vor. Autor ist der Geograph und Privatdozent Dr. Eckhard Jedicke, der in der HGON-Publikation „Altholzinseln in Hessen – Biodiversität in totem Holz“ die Bedeutung von stehendem und liegendem Alt- und Totholz im Wald beleuchtet sowie den Ist-Zustand der zur Zeit existierenden Altholzinseln bewertet (Bestandskontrolle durch den Landesbetrieb Hessen-Forst). Die unterschiedlichen Artenspektren und Biozönosen in Altholzinseln und im Wirtschaftswald geben dem Programm Recht. Totholzvolumina, Baumhöhlendichte, Anzahl und Arten an Sommervögeln, Totholzkäfern und Moosen sind messbare Kriterien seines Erfolges. Fazit: die Altholzinseln in hessischen Wäldern mit ihren besonderen Habitatqualitäten sollten ausnahmslos erhalten bleiben (Bestandssicherung ohne forstliche Nutzung). Abschließend schlagen Herausgeber und Autor ein Schutzkonzept für den hessischen Wald vor, das weit über das Programm der Altholzinseln hinaus reicht: einen großräumigen, hierarchisch entwickelten Alt- und Totholz-Biotopverbund, der langfristig und permanent vielfältige Alt- und Totholzstrukturen anbietet.

Der Arbeitskreis Main-Kinzig der HGON legt mit dieser Veröffentlichung seine dritte Dokumentation über die Wälder in Hessen vor. Bereits 1999 erschien der Band „Auwälder in Hessen“ (FEES, S.), 2004 der Band „Bachauenwälder in Hessen“ (MÜLLER, I.). Die Herausgabe erfolgte mit fachlicher Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz und Hessen-Forst. Finanziell unterstützt wurde das Projekt von der Fraport AG, der Stiftung Hessischer Naturschutz (SHN) und der Deutschen Umwelthilfe (DUH).

Bezug: HGON – Arbeitskreis Main-Kinzig, Gartenstr. 37, 63517 Rodenbach, Fon: 06184 – 56160, Fax: 06184 – 56171, hgon.mkk@t-online, www.hgon-mkk.de. Band 1: 5 €, Band 2: 7 €, Band 3: 10 €, zusammen nur 20 €.